Wolfsherzen

Von Satnel

Kapitel 188: Nachtgeflüster 50

Titel: Wolfsherzen Spezial/ Nachtgeflüster
Teil: 50
Autor: Satnel
Genre: original, shonen ai, lemon, fantasy

„gesprochene Worte“
‚Gedanken’

Disclaimer: Die Personen gehören alle mir. Sollte es Ähnlichkeiten mit lebenden Personen geben, so ist das reiner Zufall.

Jamie klopfte an Ratans Tür. Er wusste, das er sich dort aufhielt und da Nika wieder mit Marissa diskutierte war er auch alleine. Und wenn Jamie Marissa richtig angestachelt hatte, würde er das auch noch einige Zeit bleiben.
Ohne auf eine Antwort zu warten, trat er ein. Damit rechnete der Tiger sowieso, weshalb er sich auch nicht die Mühe einer Antwort machte.
Ratan sah von seinem Buch auf. „Ich schätze du hast Nika ausreichend beschäftigt?“
„Ebenso wie Marissa.“ Jamie machte sich nicht Mühe es zu leugnen, dafür kannte ihn Ratan schon zu gut. Außerdem war es nur natürlich, das man alle Störfaktoren ausschaltete, wenn man mit Ratan alleine reden wollte. Ansonsten konnte es leicht passieren das man gestört wurde, oder unliebsame Zuhörer hatte. Auf diesem Schiff war man nicht so genau was die Privatsphäre anging.
Jamie nahm ungefragt auf einem Kissen Platz und sah ihn aufmerksam an. „Na los, es brennt dir ja schon förmlich auf der Zunge.“
Ratan lächelte und nahm ihm gegenüber Platz. „Wohl eher dir. Man merkt das du etwas loswerden willst.“
„Es ist mein Job mit Geheimnissen zu leben. Was du mir gerade andichtest ist geschäftsschädigend.“ Jamie grinste bei diesen Worten breit. Ratan hatte nicht Unrecht, er hatte einiges mit ihm zu bereden, doch dieses Spiel eben war einfach zu köstlich. Wann hatte er das letzte Mal einen ebenbürtigen Gegner gehabt? Es kam ihm wie eine Ewigkeit vor.
Ratan grinste und hob die Augenbrauen. „Ach und das bist du nie, was?“
„Natürlich nicht. Du weißt doch, ich bin nicht mehr selbstlos. Einmal reicht.“ In ihm keimte ein Verdacht, für den er aber noch keine Bestätigung brauchte.
Der Tiger lehnte sich zurück. „Ach ja, Eloy. Er ist wohl der Einzige, der dich zu solchen

Taten reizen kann."
Jamie seufzte tief. „Nika hat gepetzt nicht?"
Ratan zuckte nur mit den Schultern und legte den Kopf leicht schief. „Er hatte Angst vor dir."
„Was hast du gesagt?"
Das Lächeln auf den Zügen des Tigers beantwortete die Frage schon halb. „Nur die Wahrheit. Das er durchaus Grund dazu hat."
Einen Finger hebend, schüttelte Jamie tadelnd den Kopf. „Du böser Junge du. Du belügst deinen Geliebten, das ist nicht nett."
Ratan richtete seinen Oberkörper etwas auf und stützte ihn mit den Ellbogen am Boden ab. „Es war keine Lüge, du bist durchaus gefährlich und Nika tut gut daran, dies zu wissen."
In den Augen des Wolfes blitzte es schelmisch auf. Er beugte sich nach vor und brachte sich mit einigen Bewegungen über den Tiger. „So, du hältst mich also für gefährlich?"
Jamies Stimme glich einem Schnurren.
„Gefährlicher als so manche Andere, ja. Auf jeden Fall gefährlicher als alle anderen Menschen, die ich kenne." Er maß Jamie mit einem Blick, den man ungezogenen Kindern zuteil werden ließ. Trotzdem ließ er sich gänzlich auf den Rücken sinken und sah Jamie weiter an.
„Nur Menschen, dann muss ich ja noch kräftig zulegen." Der Wolf legte seine Hände auf Ratans Brust, sodass sich seine Handflächen auf dessen Brust trafen. Darauf bettete er seinen Kopf und erwiderte Ratans Blick.
Der Tiger lächelte nur und legte eine Hand auf Jamies Kopf. Sanft strich er ihm über die Haare. „Keine Sorge, du übertriffst alle Wesen die ich kenne. Du bist ein guter Sohn."
„Das hört man doch gerne." Auch wenn er es nie zugeben würde, diese Art von Streicheleinheiten mochte er. Allerdings nur wenn sie von Ratan kamen, bei Anderen konnte er sich nie so gehen lassen. Es war einfach diese Art von Zärtlichkeit, die ein Vater seinem Sohn gab, ohne irgendwelche sexuellen Hintergedanken.
„Weiß ich doch. Also willst du mir auch so einiges erzählen? Vielleicht warum deine Reise nun zu Ende ist? Hast du gefunden was du suchtest?"
Jamie lachte, da er sich sehr gut denken konnte was Ratan dachte. Leider, lag er da etwas falsch. „Ich beende meine Reise, weil ich gefunden habe was ich suchte. Ich habe meinen Werleoparden."
„Gratulation. Ich wusste das es dir gelingt."
„Die Legende zu bestätigen?" Er wusste noch zu gut, das Ratan das alles für eine Legende gehalten hatte. Wenn er auch seine Meinung anhand von einigen Beweisen, die ihm Jamie geliefert hatte, geändert hatte. Ratan war ja niemand, der stur auf seiner Meinung beharrte, etwas das ihn für Jamie zu einem angenehmen Zeitgenossen machte.
„Ja. Aber wenn du deinen Leoparden gefunden hast, dann musst du Eloy ja fast dankbar sein, das er dich auf diese Reise geschickt hat. Vor allem, da du ihm dadurch noch etwas anderes verdankst."
„Oh, nur weil ich Beides in einem entdeckt habe, wiegt das nicht alles auf was er getan hat. Wer wettet schon gegen mich?" Nein, das würde er seinem Freund nicht so schnell vergessen. Außerdem stand da noch eine Bezahlung aus. Das sie auf dieser Reise auf Leoparden gestoßen waren, war purer Zufall gewesen.
„Beides in einem?" Ratan sah ihn nachdenklich an, erst nach einigen Momenten trat

Verständnis in seinen Blick.
„Seltsam er riecht gar nicht nach Leopard. Eher nach Wolf."
„Er ist Beides. Ein Mischling aus Wolf und Leopard." Jamie sagte das mit einer Selbstverständlichkeit, als würde er über etwas Alltägliches reden.
Einen Moment lang sah ihn der Blondhaarige stumm an, dann lachte er. „Schon wieder eine Kuriosität. Diese Familie hat es in sich."
„Nicht? Es wird bestimmt nicht langweilig in ihrer Nähe." Auch wenn man dann immer Arbeiten bekam, die man gar nicht machen wollte. Doch zumindest in diesem Fall hatte sich dadurch etwas Gutes ergeben.
Es dauerte einige Minuten, bevor sich Ratan wieder beruhigte und ernst wurde. „Und? Liebst du ihn?"
„Liebst du Nika?" Jamie seufzte.
„Ich weiß es nicht. Wie soll ich wissen was Liebe ist? Alles was ich weiß ist, wie sich Verlangen anfühlt. Immerhin habe ich solche Gefühle wie Liebe schon lange in mir abgetötet."
Ratan seufzte tief. „Sie hat dir sehr wehgetan was? Du solltest es vergessen, Sarah hat dich nie geliebt. Der Kleine schon."
„Ich weiß und ich gebe mir Mühe. Auch ich will wieder wissen wie sich dieses Gefühl anfühlt und Sunil weiß auch wie die Lage aussieht."
„Wenigstens machst du ihm nichts vor." Der Tiger lächelte und strich weiter über das Haar des Jüngeren.
Ohne Vorwarnung öffnete sich plötzlich die Tür zu Ratans Kabine und Nika stand im Türrahmen. Er seufzte gelassen. „Siehst du? Wie ich es dir gesagt habe."
Hinter ihm tauchte Sunil auf und sah die Zwei mit einem undeutbaren Blick an. Allerdings sah er nicht sehr schockiert aus.
Marissa drängte sich an ihm vorbei und lächelte vergnügt als sie die Zwei sah. „Toll. Ich ärgere mich hier mit den beiden Kindern herum und ihr spielt hier viel interessantere Spiele. Darf ich mitmachen?"
Ratan und Jamie sahen sich an und begannen zu lachen. Synchron streckten beide eine Hand in ihre Richtung aus.
„Na bitte, schon besser." Mit dieser Antwort und einem breiten Grinsen gesellte sie sich zu den beiden.
„Du bist schwer." Jamie keuchte leise bei ihrem nicht allzu sanften Ansturm.
„So etwas sagt man nicht zu einer Lady. Schon gar nicht wenn man ein liebender Bruder sein sollte." Damit rammte sie ihm scheinbar unabsichtlich den Ellbogen in die Seite.
„Ich weiß nicht die Lady ist mir irgendwie entgangen." Nika ging Kopfschüttelnd zu dem Bett und setzte sich abwartend darauf.
Marissa warf ihm einen warnenden Blick zu. „Na warte, du kommst auch noch dran."
Jamie grinste und genoss dieses Schauspiel. Das war eben seine Familie und er liebte jeden Einzelnen von ihnen. Hier war er wirklich Zuhause.

„Was willst du machen, wenn wir angekommen sind?" Kyrin sah den Wellen unter ihnen zu.
„Warum fragst du?" Erec warf ihm ebenfalls keinen Blick zu, sondern fixierte den Mond am nächtlichen Himmel.
„Rein aus Interesse." Mit den Schultern zuckend wand Kyrin seine Aufmerksamkeit vom Meer ab.
„Ach so." Der Bär wirkte desinteressiert.

„Nun, ich habe ein Angebot von Ratan bekommen. Wahrscheinlich werde ich es annehmen."
„Woraus bestehend?" Warum musste man dem Größeren alle Dinge aus der Nase ziehen? Allerdings schien nur er das zu müssen. Es war traurig, das er ihm nach all den Wochen noch immer nicht vertraute. Vor allem bei dem was sie miteinander teilten.
„Er will, das ich hier bleibe auf dem Schiff. Ein Leben als Freibeuter stelle ich mir gar nicht einmal so schlecht vor." Erec wand seinen Blick nun ebenfalls dem Leoparden zu.
„Also auf hoher See." Warum nicht? Er konnte sich den Bären leicht als Piraten vorstellen. Nur leider ließ sich das nicht mit seinen Plänen vereinbaren. Er wollte bei Sunil bleiben als sein Onkel und letzter lebender Verwandter sah er das als seine Pflicht an. Nun, als letzter lebender Verwandter der sich etwas aus ihm machte.
„Ja. Auch wenn es sicher etwas Neues ist. Ein Bär auf dem Meer, wer hat schon von so etwas gehört?" Erec lächelte amüsiert, doch es klang nicht allzu aufrichtig.
„Niemand. Zumindest habe ich mir das sagen lassen."
„Du bleibst bei Sunil?" Erec lehnte sich gegen die Reling, während er geduldig auf eine Antwort wartete.
„Ja, immerhin habe ich es ihm versprochen. Und jemand muss doch auf ihn aufpassen." Bei den letzten Worten lächelte Kyrin leicht. Als ob Sunil in seinem Alter noch einen Aufpasser benötigte.
„Glaubst du nicht, das es für eine Anstandsdame etwas zu spät ist? Ich meine er hatte doch schon alle Zeit der Welt um unzüchtige Dinge anzustellen." Bei diesen Worten grinste der Bär.
Kyrin wusste weshalb dieser grinste. Immerhin wussten sie beide, was zwischen Sunil und Jamie war, auch wenn diese es nicht ansprachen. Doch es war ein offenes Geheimnis. „Wie man an einigen Anwesenden hier sieht, ist es für eine Anstandsdame nie zu spät. Bei dem Blödsinn, den manche hier aufführen."
„Du redest dabei nicht zufällig von dir?" Erec hob fragend eine Augenbraue.
Der Panther schüttelte den Kopf. „Nein, natürlich nicht. Ich bin nicht mehr so jung, um mich von meinen Gefühlen leiten zu lassen."
Was für eine Lüge. Er ging doch nur mit Sunil mit, um nicht alleine zu sein. Er konnte nicht mehr zu seinem Stamm zurück, doch er hatte auch keinen anderen Ort an dem er leben konnte. Also blieb er bei Sunil und redete sich ein, das ihn dieser benötigte.
„Das also soll dein Leben sein, du hängst dich an deinen Neffen? Glaubst du nicht, das Sunil bei Jamie sehr gut aufgehoben ist?" Bei diesen Worten musterte der Bär ihn ernst.
„Er ist nur ein Wolf. Im Ernstfall ist er zu schwach um Sunil schützen zu können." Kyrin erwiderte Erecs Blick ebenso ernst.
„Sie lieben sich aber und aus Erfahrung sage ich dir, das ein drittes Rad am Wagen eines zuviel ist."
„Oder eines zuwenig." Das war ein Thema, über das er nicht diskutieren wollte. Einfach weil es keine Alternative gab.
Der Blick den Bären wand sich wieder dem nächtlichen Himmel zu. „Was, wenn du einfach mit mir kommst?"
„Warum?" Kyrin sah den Bären verwirrt an. Nicht, das es ihn nicht reizte, doch ihm war nicht klar warum Erec ihm dieses Angebot machte. Immerhin waren sie keine Partner, außer im Bett. Es gab keinen Grund für Erec ihm so etwas anzubieten.
Der Bär zuckte mit den Schultern. „Sagen wir einmal, mir ist deine Anwesenheit nicht unangenehm und ich respektiere deine Fähigkeiten als Kämpfer. Glaub mir, es ist schwer jemanden zu finden, der es mit meiner Kraft aufnehmen kann."

„Willst du damit andeuten, das du mich liebst?“ Wenn dem so war, dann waren sie schon länger zusammen als gut war. Kyrin benötigte keine Liebe, das war nur eine Gefühlsverwirrung, die auf Dauer Probleme schaffte. Auf jeden Fall engte sie einen ein und diese Sache war Kyrin verhasst. Als Katze benötigte er seine Freiheit.
Erec schüttelte lächelnd den Kopf. „Nein, ich weiß dann bist du schneller weg, als ich dich halten kann. Außerdem, wie sagtest du so schön, … wir sind nicht mehr so jung um uns von Gefühlen leiten zu lassen.
Doch ich mag dich und finde es angenehm dich in meiner Nähe zu haben. Das ist doch nichts schlechtes.“
Kyrin lächelte sanft. „Nein, das ist es nicht. Gut, ich werde darüber nachdenken.“
Und das mehr als gründlich. Schließlich ging es hier um eine schwerwiegende Entscheidung. Doch bei diesem Angebot würde er sicher darüber nachdenken.